

Oeffentliche Ausstellung von **Gobelins Ludwigs XVI.**

1) Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen.

(1. Buch Mose 45. v. 1.)

Joseph, als erster Minister und Vater des Landes Aegypten, giebt sich seinen Brüdern nach langer Trennung zu erkennen. Er hält den geliebten Benjamin in seinen Armen; in seinen Zügen liegt edle Großmuth und Bezeichnung, während sich Verwirrung und Schrecken auf den Gesichtern seiner auf den Knien liegenden Brüder ausdrückt.

2) Susanna's Todesurtheil.

(Geschichte der Susanna v. 35.)

Susanna, die eben so liebenswürdige als tugendhafte Gattin eines reichen Israeliten, steht, umgeben von ihren Angehörigen, vor den beiden Richtern, welche, in ihren Hoffnungen sie zu verführen getäuscht, mit unverschämter Stime die Schuldlose als Ehebrecherin anklagen und das Todesurtheil über sie aussprechen. Der Vater in Verzweiflung, die Mutter in Todes-schrecken und die Kinder stehen stehend neben der den Himmel zum Zeugen ihrer Unschuld anrufenden Susanna.

3) Laban mit seinen Töchtern.

(1. Buch Mose 2. v. 29.)

Der durch Laban getäuschte Jacob erklärt sich, noch andere 7 Jahre um die schönere Tochter Rachel zu dienen. Diese steht im Vordergrund, die verschmähte Lea sitzt einsam im Hintergrunde des Stückes.

4) Esther vor Ahasverus.

(Stück in Esther Cap. 4. v. 7.)

Esther, die Geliebte des persischen Königs Ahasverus, hat es gegen den Befehl gewagt,

Jede dieser 6 Scenen ist 7½ Ellen hoch und 8 bis 11 Ellen breit; alle Figuren sind in Lebensgröße.

Zu dem Höchsten, was menschliche Kunst unterstüzt, durch glänzende Mittel je hervorgebracht hat, gehören die Tableaux aus dem königlichen Gobelins Ateliers in Paris. Ihre Kunstproducte sieht man nur als königliche Geschenke in den Pracht-Sälen anderer Könige aufgestellt.

Die vorgenannten 6 Darstellungen aus der biblischen Geschichte gehören zu den besten und größten, welche daraus hervorgegangen, sie sind in der prachtliebenden Zeit unter dem unglücklichen Ludwig XVI. mit Hilfe der ersten Künstler, die aus allen Gegenden mit glänzenden Versprechungen dazu berufen wurden, mit einem Kostenaufwande gefertigt, den nur Frankreichs Könige bestreiten konnten. — Die Zeichnung ist nach Lebrun und A. Coypel; höchst glücklich und bewundernswert ist die Wahrheit des Ausdrucks in den Gesichtern getroffen, an Schönheit der Farben übertreffen sie selbst die Urbilder, da die Farben in Wolle und Seide viel lebendiger und glänzender sind als Delfarbe.

Ludwig XVI. sandte sie dem Papste Pius VI. zum Geschenke, welcher sie jährlich am Frohnleichnamsfeste in der Peterskirche in Rom aufstellen ließ.

Bei der Einnahme der Kirchenstaaten im französischen Revolutionskriege wurden sie mit dem Effecten des Papstes confiscirt und öffentlich versteigert, und kamen so über Marseille nach Frankfurt, wo sie der durch seine Kunstsammlungen rühmlichst bekannte Administrator des Braunsfels's gekauft.

sich dem Könige ungerufen zu nähern. Durch seinen Zorn erschreckt, sinkt sie ohnmächtig ihrer Magd in die Arme. Der König sucht ihr mit Bärtlichkeit beizuspringen, und Haman fällt der böshafte Plan, alle Juden zu vertilgen, aus den Händen.

5) Salomons Urtheil.

(1. Buch der Könige 3. v. 26.)

Zwei Mütter stehen vor dem Throne des Königs Salomon, und machen gleiche Ansprüche an ein noch lebendes Kind; das todt liegend liegt zu ihren Füßen. Der junge König befiehlt, das noch lebende Kind zu theilen, und rechnet auf die Allgewalt der mütterlichen Liebe, welche den Liebling ihres Herzens eher in den Armen eines fremden Weibes lassen, als vor ihren Augen todt lassen wird. Die falsche Mutter dringt mit Schadenfreude auf die Vollziehung des Befehls; während die rechte Mutter, um das Leben des Kindes zu retten, sich von allen Ansprüchen löst.

6) Tobias erhält sein Gesicht wieder.

(Buch Tobias XI. v. 13.)

Der junge Tobias kommt von seiner Reise nach Medien glücklich zurück. Er salbt die Augenlider des blinden Vaters, und giebt ihm das verlorene Gesicht wieder. Unbeschreiblich ist das Entzücken in dem Auge des Greises, das sich dem Lichte des Tages wieder öffnet und die heilende Kindeshand erblickt. Neben dem Stuhle des Greises ist Hanna, die besorgte Hausfrau und Mutter, in einiger Entfernung steht Raphael, der Schutzgeist dieser frommen Familie.